

schön sey, nichts ohne Ueberlegung und Absicht weder zu sagen, noch zu thun, und daß, wie das Sprüchwort sagt, das, was schön und gut seyn soll, Mühe und Anstrengung koste. — Reden aber, welche aus dem Stegreife gehalten werden, sind gemeiniglich sehr leicht und voller nachlässig hingeworfener Sätze, und haben gleichsam weder Anfang noch Ende. Vieler andern Fehler und Ungereimtheiten nicht zu gedenken, verfallen die, welche ohne vorhergegangenes Nachdenken Reden halten, in eine lästige Weitschweifigkeit und elende Geschwätzigkeit; da hingegen reifes Nachdenken allen Theilen der Rede den genauesten Zusammenhang und ein gehöriges Ebenmaaß giebt. — So habe ich erzählen hören, daß Perikles \*) sehr oft die Aufforderungen des Volks zu öffentlichen

---

\*) Ein berühmter Redner und Staatsmann in Athen, der im Jahr der Welt 3555 starb. Herr Professor Schröckh fällt über ihn nachstehendes Urtheil: Er hatte eine ungemeine Gabe der Beredtsamkeit in seiner Gewalt und wußte die Athener auch durch Nachsicht lange Zeit gänzlich zu beherrschen, er war zugleich ein großer Feldherr; so wie er auch Athen mit prächtigen Gebäuden verschwenderisch ausschmückte. Aber eben derselbe verminderte auch, aus Gefälligkeit gegen das Volk, die so nützliche Macht des Areopagus, und that der Ueppigkeit manchen Vorschub. S. Lehrbuch der allgem. Weltgesch. Erst. Hauptth. Fünfst. Zeitr. S. VIII.